



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die interessantesten Chörlein an Nürnberg's mittelalterlichen Gebäuden

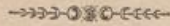
Mayer, Friedrich

Nürnberg, [1847]

3. 4. 5. Die drei Chörlein am Sebalder Pfarrhof.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98069)

zu beiden Seiten der Fenster und über denselben, wie Rahmenverzierungen, gothische Zierathen hin. Das Malerische dieses ungemein schön gestalteten Chörleins wird durch die runden in Blei gefassten Fensterscheibchen, die in der Vorzeit durchweg gang und gäbe waren, noch erhöht.



3. 4. 5. Die drei Chörlein am Sebaldler Pfarrhof.

Der Sebaldler Pfarrhof, der älteste in Nürnberg, stand schon 1318. Im Jahre 1361 brannte derselbe ab. Wie einige Nachrichten wollen, war das Feuer durch Unvorsichtigkeit beim Erwärmen des Taufwassers für die Taufe des Prinzen Wenzeslaus ausgekommen, der, wenn diess sich so verhält, schon 15 Jahre darauf als Kaiser nach Nürnberg gekommen ist. Ein und ein halbes Jahrhundert blieb der Pfarrhof nach jenem Brande ein unansehnliches bretternes Gebäude, worauf denselben 1513—1515 der Probst der Sebaldskirche, Melchior Pfinzing, derselbe, der den von Kaiser Maximilian geschriebenen „Tewrdankh“ (Theuerdank) überarbeitete, wieder aufbaute, wie er gegenwärtig steht. Dass das gegen Morgen sich wendende Chörlein aus dem vierzehnten Jahrhundert stamme, also bei dem Brande erhalten worden sey, welches Schicksal ja auch (freilich auf andere Weise) das Chörlein am Lorenzer Pfarrhof gehabt, dafür spricht die gesammte Struktur desselben, dafür zeugen die deutlichen Spuren an den durch das Alter stumpf gewordenen plastischen Arbeiten und an einzelnen Verzierungen. Dieses Chörlein darf jedenfalls zu den besten Ueberbleibseln aus der Blüthezeit gothischer Architektur, deren Nürnberg so viele enthält, gerühmt werden. Seine mit Rosen und Blättern ornirten Gesimse ruhen auf einem siebenseitigen, mit den Zeichnungen des Ganzen in Uebereinstimmung gesetzten Pfeiler, der neben der Stützfähigkeit eine Zierde des Chörleins ist. An den sieben Seitenflächen des Pfeilers befinden sich Nischen, in denen früher vielleicht Statuen zu sehen waren. Die fünf Fenster des Chörleins haben Spitzbogen und oben die dem gothischen Style eigenthümlichen abwechselnden Dessins,

zu beiden Seiten jedes solchen Bogens Engel mit sogenannten fliegenden Zetteln (en relief). Ausser den runden in Blei gefassten Scheibchen enthalten die Fenster Glasmalereien von Hirschvogel, Wappen der Dilherr, Toppler, Pfinzing, Grundherr, Thumherr, das Stadtwappen, das Probsteiwappen, Melchior Pfinzing (1513), den Evangelist Lukas die Jungfrau Maria malend, Maria mit dem Jesuskinde von zwei Engeln gekrönt. Die in Fialen auslaufenden Pfeilerchen, die zwischen den Fenstern etwas hervortreten, werden von Engeln getragen. In den Wandflächen unter den Fenstern befinden sich unter ornirenden Bedachungen Skulpturen (Reliefs), der Lebensgeschichte der heiligen Jungfrau entnommen, und zwar Mariä Verkündigung, Mariä Empfängniss, die Anbetung der drei morgenländischen Könige, der Tod Maria's, die Vergötterung der heiligen Jungfrau. Unter den fünf Flachbildern sind zierliche Schirmbedachungen angebracht. Ein fünfseitiges, spitzauslaufendes Ziegeldach bedeckt das Chörlein, unter welchem Dache ein Gesimse mit schönen Zierathen hinzieht.

Das zweite Chörlein des Sebalder Pfarrhofes ist der Füll zugekehrt und trägt unten die Jahrzahl 1514, in welcher Zeit es gebaut wurde. Der gothische Styl ist an diesem Chörlein wohl zu bemerken, namentlich an einem gewundenen Säulchen in der Mitte des Hauptfensters, an den Eckpfeilerchen und an den Ornamenten unter den beiden Seitenfenstern, (unter dem Hauptfenster sind die gemalten, in Reliefs ausgeführten Wappen der Probstei Sebald und der Familie Pfinzing angebracht), allein auch der Perückenstyl zeigt sich über den Fenstern an einzelnen Dessins ganz deutlich.

Das dritte ältere Chörlein sieht über den kleinen Hausgarten hinweg nach der Winklerstrasse. Seine Fenster stehen hinter Eisengittern. Die Formen und Verhältnisse bieten, wenn auch nichts besonders Hervorzuhebendes, doch eine passende Beigabe zu dem Pfarrhofe auf dieser Seite. Das einfach Gothische ist an dem ebengenannten Chörlein bestimmter vertreten, als in dem gegen die Füll gewendeten, obgleich beide in derselben Periode entstanden seyn mögen.